



Hier beginnt die Zukunft ...

Die katholische Kindertageseinrichtung
ist ein pastoraler Ort!

» Leitlinien



INHALT

Vorbemerkungen	03
Die katholische Kindertageseinrichtung ...	
1. ... orientiert sich am christlichen Menschenbild	04
2. ... verwirklicht Kirche	05
3. ... hat Teil am missionarischen Auftrag der Kirche	07
4. ... ist verlässliche Bildungs- und Erziehungspartnerin	07
5. ... hat Qualität	08
6. ... qualifiziert ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	09
7. ... ist vernetzt und wird unterstützt	09
Literaturverzeichnis	10
Impressum	11

VORBEMERKUNGEN

Die katholischen Kindertageseinrichtungen im Bistum Fulda haben eine besondere Bedeutung im pastoralen Wirken der Kirche. Sie sind wichtige Orte christlichen Lebens.

Ziel der Leitlinien ist es, die katholischen Kindertageseinrichtungen auch in Zukunft dabei zu unterstützen, ihren pastoral-diakonischen Dienst in der Kirche wahrzunehmen und ihr katholisches Profil zu stärken.

Diese Leitlinien sind **verbindlich** für die Träger der katholischen Kindertageseinrichtungen und für die pastoralen und pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bistum Fulda.

Diese Leitlinien werden zum 01. November 2015 in Kraft gesetzt und im Kirchlichen Amtsblatt des Bistums Fulda veröffentlicht. Sie sind verbindlich für alle katholischen Kindertageseinrichtungen im Bistum Fulda und werden alle fünf Jahre überprüft.

+ 

Bischof von Fulda
Fulda, den 29.09.2015

DIE KATHOLISCHE KINDERTAGESEINRICHTUNG ...

1. ...orientiert sich am christlichen Menschenbild

Das Kind mit seiner unverlierbaren, von Gott geschenkten Würde steht im Mittelpunkt der Arbeit in den katholischen Kindertageseinrichtungen. Die jedem Menschen von Gott geschenkte Würde ist Grundlage für die bedingungslose Annahme jedes Einzelnen und Ausgangspunkt des Miteinanders in der Kindertageseinrichtung.

Kinder können so lernen, andere um ihrer selbst willen zu achten, sie als Nächste zu lieben und ihnen zu helfen, aber auch selbst Hilfe zu empfangen und anzunehmen. Die Kindertageseinrichtung ist ein Ort, eigene Talente und Fähigkeiten zu entdecken, zu entwickeln und einzubringen und Wertschätzung zu erfahren. Dadurch gestalten Kinder zunehmend ihre eigene Freiheit und übernehmen für das eigene Handeln Verantwortung.

Diese Form des Miteinanders ist Basis für eine vertrauensvolle Beziehung zu Gott, für das Entdecken Gottes in der eigenen Welt und im eigenen Leben. So können sie auf die ganz persönliche Berufung durch Gott antworten.

Konkret umgesetzt wird dies im Umgang mit den Kindern, ihren Eltern und Familien, den Mitarbeitenden untereinander und in verlässlichen Beziehungen zur Leitung und zum Träger.

2. ... verwirklicht Kirche

Die Kirche hat den Auftrag, das Evangelium der Liebe Gottes zu verkünden. Dies vollzieht sie in den vier Grunddimensionen der Kirche, die in ihrer Einheit das pastorale Wirken der Kirche bilden:

- die Verkündigung des Wortes (Martyria)
- die Feier des Glaubens (Liturgia)
- die Zuwendung zum Menschen (Diakonia)
- und das Leben des Glaubens in der Gemeinschaft (Koinonia).

Diese Grundvollzüge werden in den katholischen Kindertageseinrichtungen mit unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen verwirklicht. Sie sind so ein wichtiger pastoraler Ort der Kirchengemeinden¹.

Dem Auftrag der Christen, das Wort Gottes zu verkünden und wirksam werden zu lassen, tragen die Erzieherinnen und Erzieher immer wieder neu Rechnung – z.B. durch biblische Erzählungen und in der „Absichtslosigkeit der Liebe“.

Kindertageseinrichtungen sind Orte, an denen das Christsein durch das Leben mit Christen erlernt werden kann: „Durch diese Einrichtungen verwirklicht die Gemeinde ihren pastoral-diakonischen Auftrag, Zeugnis zu geben von der bedingungslosen Liebe Gottes, der will, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit gelangen“ (1 Tim 2,4). Katholische Kindertageseinrichtungen sind ein Dienst der Kirche an Kindern und Familien, der von vielen Eltern unabhängig von ihrer Kirchenzugehörigkeit geschätzt wird. Durch diese

¹ Die Kirchengemeinde gestaltet sich als „Netzwerk unterschiedlicher pastoraler Orte, an denen Menschen ihren Glauben feiern, verkünden und leben. Diese Orte nennen wir Gemeinden, sofern sie eine Verbindlichkeit der Beziehungen leben“ (Bischof von Fulda, 2014, S. 11).

Einrichtungen nimmt die Kirche ihre Verantwortung für die getauften Kinder wahr und unterstützt die Eltern bei der christlichen Erziehung und Bildung. Gleichzeitig eröffnet sie kirchendistanzierten Eltern und ihren oft ungetauften Kindern die Möglichkeit, den katholischen Glauben kennen zu lernen oder wieder zu entdecken“ (Die deutschen Bischöfe 2008, S. 11 f).

Katholische Kindertageseinrichtungen spiegeln zugleich die plurale Gesellschaft. Sie sind Lernorte des religiösen Miteinanders: Kinder erfahren dass man anderen Konfessionen und Religionen mit Wertschätzung begegnet und sie üben die Toleranz im Miteinander ein.

Einen weiteren Schwerpunkt haben die katholischen Kindertageseinrichtungen in der **Zuwendung zum Menschen**, im „Tun der Liebe“. Kinder wie Eltern sollen die Erfahrung machen können, angenommen und geliebt zu sein. Hier werden die Lebenssituationen der Kinder und ihrer Familien wahrgenommen. Wenn notwendig, können Unterstützung und Hilfen angeboten oder vermittelt werden.

In katholischen Kindertageseinrichtungen wird der christliche **Glaube gelebt und gefeiert**. Verschiedene Formen des Gebets und des Gottesdienstes sind deshalb selbstverständlich. Kinder lernen die religiöse Dimension des Lebens kennen, indem sie unterschiedliche Ausdrucksformen des Glaubens erleben. So haben sie die Chance, ihre Beziehung zu Gott zu entwickeln und zu stärken.

Für manche Kinder ist die katholische Kindertageseinrichtung einer der ersten sozialen Erfahrungs- und Lernräume außerhalb der Familie. Sie, ihre Eltern und Familien erleben die Kindertageseinrichtung als einen Ort der Begegnung, der Kommunikation und der **Gemeinschaft**. Kindertageseinrichtungen unterstützen und begleiten so Familien umfassend in ihren vielfältigen Aufgaben.

Die Kindertageseinrichtungen haben darüber hinaus die Chance, im Zusammenwirken mit anderen pastoralen Orten in der Gesellschaft ein glaubwürdiges Zeugnis gelebten Glaubens zu geben.

3.hat Teil am missionarischen Auftrag der Kirche

Kindertageseinrichtungen haben eine besondere Bedeutung als „Orte selbstverständlich gelebten Glaubens“. In der Weise des unaufdringlichen Angebots wird ein Hineinwachsen in den Glauben ermöglicht. Für einige Eltern ist die Entscheidung für eine katholische Kindertageseinrichtung ein Baustein in der christlichen Erziehung ihrer Kinder. Für andere ist die Kindertageseinrichtung der erste Kontakt mit der Kirche und der Botschaft des Evangeliums nach der Taufe der Kinder oder überhaupt der erste Kontakt mit Kirche. Dies ist eine Herausforderung aber auch eine Chance für Kirche: „Die Gemeinde kommt im Kindergarten mit Familien in Kontakt, zu denen ihr ansonsten der Zugang verschlossen bliebe. Hier werden nicht nur Kinder erreicht, sondern auch deren Eltern und Großeltern und das fünf Tage die Woche mehrere Stunden“ (Remmlinger 2011, S. 15).

4. ...ist verlässliche Bildungs- und Erziehungspartnerin

Katholische Kindertageseinrichtungen sind der ganzheitlichen Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder verpflichtet. Sie tun dies in der „Erziehungspartnerschaft“ mit den Eltern und unterstützen Familien mit unterschiedlichen Angeboten.

Kinder haben das Recht auf Bildung und Entwicklung ihrer Fähigkeiten sowie auf eine liebevolle Betreuung. Katholische Kindertageseinrichtungen bieten dafür einen optimalen Rahmen, in dem die Kinder Liebe, Angenommensein und Unterstützung erfahren. Gleichzeitig wird die religiöse Dimension des Lebens angesprochen und damit eine ganzheitliche Entfaltung der Kinder gefördert.

Bildung wird verstanden als Auseinandersetzung mit der Welt und anderen Menschen. Welt und Menschen werden als Schöpfung Gottes entdeckt. Dabei sind die Kinder Akteure ihres Bildungsprozesses auf der Basis verlässlicher Bindungen. „Die Bildung des Kindes ist immer in soziale Lebenswelten eingebunden. Die Entfaltung der Selbstbildungskräfte des Kindes hängt wesentlich von den personalen Beziehungen zu den Erzieherinnen und Erziehern sowie zu den anderen Kindern, aber auch von der Gestaltung des Raumes und der Zeit und nicht zuletzt von der Zusammenarbeit zwischen Kindertageseinrichtung und Elternhaus sowie den Grundschulen ab“ (Die deutschen Bischöfe, 2008, S. 31).

Katholische Kindertageseinrichtungen verstehen sich als familienunterstützende Bildungseinrichtungen. Sie arbeiten mit den Eltern offen und vertrauensvoll zusammen. Von dieser Erziehungspartnerschaft profitieren die Kindertageseinrichtungen wie die Familien. Kindertageseinrichtungen sind in familienbezogene Netzwerke vor Ort eingebunden, sie sind Teil des Sozialraumes und wirken in diesen hinein. Bei Bedarf können sie Familien Unterstützungs- und Beratungsangebote vermitteln. Katholische Kindertageseinrichtungen tragen so zur Verbesserung der Lebenschancen von Kindern bei.

5. ... hat Qualität

Die Kindertageseinrichtungen und ihre Träger entwickeln gemeinsam ein durch den christlichen Glauben geprägtes Leitbild. Ein Qualitätsmanagementsystem dient der Umsetzung des Leitbilds in der täglichen Arbeit mit Kindern, Eltern und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Auf diese Weise werden Standards der Arbeit gesichert und weiter entwickelt, Entscheidungen transparent getroffen, sowie Beteiligungsmöglichkeiten geschaffen. Hierzu gehört auch eine regelmäßige Überprüfung und Weiterentwicklung der erreichten Standards. Dabei sind mittel- und langfristige Veränderungen vor Ort zu berücksichtigen und Perspektiven zu entwickeln. Vielen Kindertageseinrichtungen dient dazu das KTK-Gütesiegel Bundesrahmenhandbuch als wertvolle Hilfe (vgl. Verband Katholischer Tageseinrichtungen für Kinder (KTK) – Bundesverband e. V. 2013, komplettes Werk).

6. ... qualifiziert ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Erzieherinnen und Erzieher prägen mit ihrer Persönlichkeit, mit ihrer fachlichen sowie menschlich-sozialen Kompetenz die katholische Kindertageseinrichtung wesentlich. Ein gelebter Glaube ist selbstverständlich. Dies drückt sich darin aus, dass Glaube, Hoffnung und Liebe tragende Grundhaltungen ihrer Arbeit sind. Dadurch geben sie Beispiel gelebten christlichen Glaubens für Kinder und Eltern. Es ist von Bedeutung, dass sie in ihrem Glauben sprach- und auskunftsfähig sind, sind sie doch „Gesicht der Kirche“ (Bischof Wanke, Vortrag in Fulda am 15.12.2009, Manuskript) für Kinder und Eltern mit ihren jeweils unterschiedlichen Bezügen zu Kirche und Glauben.

Diesen hohen Erwartungen gerecht zu werden, bedarf es der persönlichen Auseinandersetzung mit dem eigenen Glauben und einer qualifizierten Begleitung und Unterstützung. Von Leitung und Träger ist im Blick zu behalten, dass auch pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine große Vielfalt an eigenen Glaubenserfahrungen mitbringen. Ihnen stehen entsprechende Aus- und Fortbildungsangebote zur Verfügung sowie Angebote spiritueller Begleitung.

7. ... ist vernetzt und wird unterstützt

Der Träger nimmt seine Verantwortung für den pastoralen Auftrag und die Verwaltung der Kindertageseinrichtung wahr. In jeder pastoralen Dienstgemeinschaft gibt es eine pastorale Mitarbeiterin oder einen pastoralen Mitarbeiter, welche/r den Kontakt zu den Kindertageseinrichtungen pflegt und den pädagogischen Fachkräften begleitend als Ansprechpartner zur Seite steht.

Träger und die Kindertageseinrichtungen werden durch die Fachberatung des Caritasverbandes und das Bischöfliche Generalvikariat unterstützt.

LITERATURVERZEICHNIS

- » Bischöfliches Generalvikariat Fulda, Bischöfliches Ordinariat Limburg, Bischöfliches Ordinariat Mainz, Erzbischöfliches Generalvikariat Paderborn (Hrsg.). (ohne Jahresangabe). Bildung und Erziehung in katholischen Kindertageseinrichtungen. Leitfaden der Bistümer in Hessen zur Umsetzung des Heischen Bildungs- und Erziehungsplans. Bildung von Anfang an. Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Hessen. Wiesbaden-Nordenstedt: Druckerei Koch.
- » Bischöfliches Generalvikariat Fulda, Bischöfliches Ordinariat Limburg, Bischöfliches Ordinariat Mainz, Erzbischöfliches Generalvikariat Paderborn (Hrsg.). (2014). Im Vertrauen wachsen. Leitfaden der Bistümer in Hessen zur Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsplans in den ersten drei Lebensjahren. Runkel / Ennerich: AWG Druck GmbH.
- » Bischof von Fulda (Hrsg.). (2014). Grundsätze zur Ausrichtung der Pastoral im Bistum Fulda. Ohne Ortsangabe: xeio printgroup GmbH.
- » Bistum Fulda; Caritasverband für die Diözese Fulda e. V. (Hrsg.). (2010). Leitlinien für die Religionspädagogische Arbeit in den Tageseinrichtungen für Kinder im Bistum Fulda. Fulda: CARISMA media. 2. Überarbeitete Auflage
- » Die deutschen Bischöfe. Sekretariat der deutschen Bischofskonferenz (Hrsg.). (2008). Die deutschen Bischöfe Nr.89. Welt entdecken, Glauben leben. Zum Bildungs- und Erziehungsauftrag katholischer Kindertageseinrichtungen. Bonn. Ohne Verlagsangabe.
- » Remmlinger, Barbara (2011). Rektor des Erzbischöflichen Seelsorgeamtes (Hrsg.).(2011). Gemeinsam für Kinder: Kindertageseinrichtung und Pfarrgemeinde. In: Impulse für die Pastoral. Sonderausgabe: Kinder leben Zukunft. Pastoraler Ort Kindergarten. Freiburg im Breisgau. Ohne Verlagsangabe.
- » Joachim Wanke, „Kindertageseinrichtungen im pastoralen Handeln der Kirche“, Vortrag am 15. Dezember 2009 in Fulda.
- » Verband Katholischer Tageseinrichtungen für Kinder (KTK) – Bundesverband e. V. (Hrsg.). (2013). KTK- Gütesiegel. Bundesrahmenhandbuch. Krugzell: Kösel GmbH und Co. KG. Freiburg 7. veränderte Auflage.

IMPRESSUM

Herausgeber	Der Bischof von Fulda
Redaktion	Bischöfliches Generalvikariat Fulda Seelsorgeamt Paulustor 5, 36037 Fulda Caritasverband der Diözese Fulda Referat Tageseinrichtungen für Kinder Wilhelmstr. 2, 36037 Fulda www.bistum-fulda.de
Bildmaterial	www.fotolia.de taonga
Konzept/Gestaltung	www.nadinmechau.de
Druck	www.xeio.de



BISTUM
FULDA